

# thomas rissler

malerei auf holz & holzschnitte 1996 - 2001





alarm und andere bilder



BLOW IT · 1999 · Acryl auf Holz · 44 x 54 x 10 cm

# Thomas Risslers leise Welt der alltäglichen Vergänglichkeit

Erkenntnis und „inter esse“

Karten, Anzeigen, die Ankündigung von Feiern, Jubiläen, Toden und allem erdenklich zu Postulierenden, alle diese Werbeträger der guten Laune wie der Trauer, der Mitteilfreudigkeit einer immer extrovertierteren Gesellschaft haben seit langem Eines gemeinsam: die computergenerierte Form der Perfektion. Frames, Ornamente, Scenes, Screens und Bildwerke fotografischer wie grafischer Art entstammen den unzähligen und doch stets ähnlichen Clipart-Sammlungen.

Die Wurzeln dieser massenmedialen Pictoralflut liegen tief im Kunstfeld der christlichen Bildergeschichten biblischer Herkunft, wie der profanisierten Versionen in Flugblatterzählungen, Märchenbüchern und schließlich der Comicstrips, die schon das 19. Jahrhundert, insbesondere aber das 20. Jahrhundert in allen Variationen kennt.

Diese massenmediale Pictoralflut ist der Fundus, aus dem Thomas Rissler seine Bildvorstellungen entwickelt. Dabei hat er unsere medienorientierte Gesellschaft, deren Hang zur Perfektion



nur noch vom Hang zur Oberflächlichkeit übertroffen wird, stets im Bewusstsein. All dieses bildet die Grundlage für Thomas Risslers Befassung mit einem alten und doch immer aktuellen Thema künstlerischer Auseinandersetzung, der Problematisierung von Schein und Wirklichkeit. Schein und Wirklichkeit führen in Thomas Risslers Werken ein wechselhaftes Eigenleben, das der Künstler aus der Erkenntnis der Funktionalität heutigen menschlichen Wahrnehmungsverhaltens entwickelt hat.

Thomas Risslers künstlerische Strategie setzt genau bei dieser Erfahrung heutiger menschlichen Wahrnehmungsfähigkeit und deren permanenter Anpassung an die Umwelt an.

Eine mediengestützte und -geschulte Gesellschaft schafft sich stets einen Bilderfundus an wiedererkennbaren Signaturen, die im Alltag heute von Straßenschildern, Leitsystemen über Schautafeln bis hin zu Piktogrammen, Clipartmustern und stehenden wie bewegten Bildern jedweder Denkart reichen. Der Blick nimmt solchermaßen alltägliche Bildmitteilungen fast schon im Vorübergehen auf, in einer quasi automatischen Registratur. Dabei wird im vermeintlichen Erkennen und Wiedererkennen ein im Gedächtnis gespeicherter Archetypus des vermeintlich Erkannten beziehungsweise Wiedererkannten abgerufen, vorhandene Schemata abgeglichen.

Bei diesen Schemata setzt Risslers Bildfindung ein, spielt mit dem „dépjà-vue-Effekt“ und schafft Visualisierungen der besonderen Art sowohl in den groben Strukturen bemalter Holztafeln mit mehr oder weniger Flachrelief, als auch in den feinen Notationen druckgrafischer Umsetzungen.

# Pictura horribile

Thomas Rissler malt auf Holz, das geschnitten, geschnitzt, gefräst, geflext, mitunter auch mit der Kettensäge bearbeitet wird. Seine Malerei ist in gedämpfter, fast süßlicher Farbigkeit gehalten. Sie bringt Motive ins Bild, die bei näherer Betrachtung ob der Vermengung ihrer lieblichen Erscheinungsform mit einer wenig lieblichen Thematik irritieren. In „Seven ways to leave your life“ beispielsweise – und diese Täfelchenserie steht typologisch für Risslers Arbeitsweise – kommt die Bedrohung menschlicher Existenz in Zuckerwatte verpackt daher, hinterlässt den Eindruck von „komm, du süßer Tod“. Lächelnd werden die Ratschläge zum Erhängen, Erschießen, Erdolchen präsentiert. Sie erscheinen so distanziert und zugleich so nah wie der Tod in unseren alltäglichen Medienberichten. Sie erscheinen so spielerisch unkritisch als auch allgegenwärtig wie das Sterben, das in unzähligen



Computerspielen in die Kinderzimmer Einzug gehalten hat. Sie wirken nicht real, sondern eher hypothetisch, virtuell und jederzeit wegzappbar. Killed and game lost? No problem! Just begin to play this level again!

In einem direkten Sinn makaber sind Risslers liebevolle Waffenträger und kindlich lächelnden, kleinen süßen Killer – „No murder“. In einem direkten Sinn makaber sind die wohlgerundeten kleinen Mädchen, die durch so manche Märchen geistern und die man zum Fressen gern haben muss – „eat me up“. Sie spiegeln die kleinen kindlichen Alpträume wider, die der Schwarze Mann in jedem noch hinterlassen hat. Sie erinnern in ihrer pastellfarbig kitschigen Lieblichkeit aber auch an die einstigen Essbildchen aus katholischen Ritualen, mit deren Verzehr man ein Stück Glaubensseligkeit verinnerlichte. Und stehen diese wiederum nicht geradezu symbolisch in einer Traditionslinie für so manches multimediale Ritual unserer Tage?

Nicht nur von gedämpfter Farbigkeit sondern geradezu leise in Ton und Form sind diese Malereien

in Acryl und Öl auf rustikaler Holzoberfläche. Voller Ironie und schizophrener Gedankengänge spiegeln sie treffend unsere Zeit in ihrer gebrochenen Wahrnehmung, die wesentlich durch die Medien geprägt wird. Aus deren steter Informationsflut nehmen wir die immer gleichen Bilder und Sprachsequenzen auf, bilden letztlich daraus unsere Vorstellung von Wirklichkeit. Diese führt zu einer Nivellierung des Erfahrenen und Erfahrbaren und trägt zur gerade auch im Werk von Thomas Rissler durch den Künstler konstatierten Aufhebung der Grenzen zwischen Schein und Wirklichkeit bei. Die alltäglichen medialen Vergänglichkeitsgemälde werden so zur leicht verdaulichen Inszenierung à la „Rocky Horror Picture Show“. Und wie in diesen Bild und Sprache zur untrennbaren Einheit verschmelzen, sind auch Risslers Werke immer wieder Sprach-Bilder, deren erschließbare Aussage unverzichtbar beider Teile bedarf.

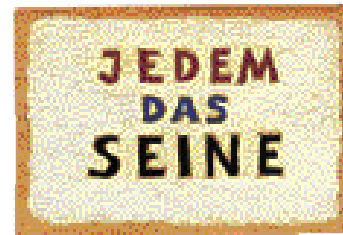
# Suicide Stories



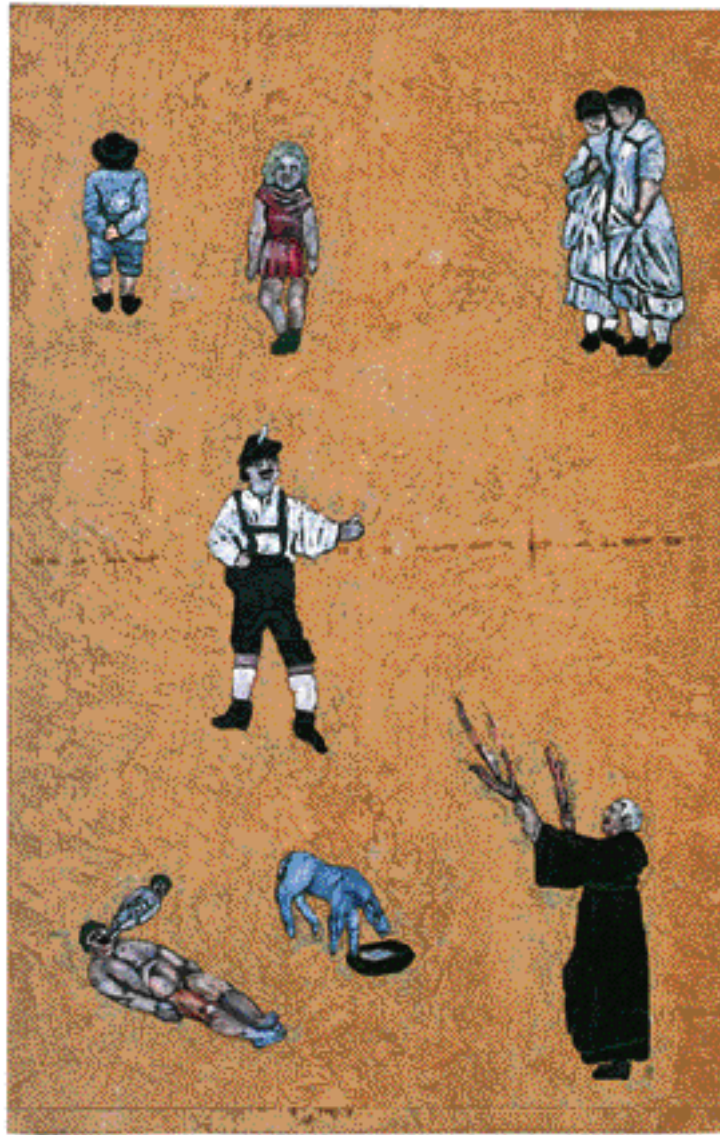
O.T. · 1996 · Acryl auf Holz · 60 x 55 cm

JFK · 1996 · 4-teilig · Acryl auf Holz · je 17 x 16 cm





HAPPY DAYS · 1996/97 · Acryl auf Holz · 152 x 190 cm



# Underground



NO MURDER · 1997 · Acryl auf Holz · 21 x 21 x 7 cm



GIVE UP CONTROL · 1997 · Acryl auf Holz · 32 x 31 x 6 cm



BAD EYES BAD SKIN · 1997 · Acryl auf Holz · 45 x 23 x 5 cm

CHARLIE NIGHTMARE · 1998 · Acryl/Ol auf Holz · 68 x 29 x 10 cm



MY SOLITUDE · 1997 · Acryl auf Holz · 66 x 39 x 8 cm



MY ANGRY SOLDIER · 1998 · 9-teilig · Acryl auf Holz · je 27 x 25 cm





EAT ME UP · 1998 · Acryl auf Holz · 32 x 27 x 5 cm



NEAR DARK · 1998 · Acryl auf Holz · 27 x 29 x 3 cm

SO CLOSE BEHIND · 1998 · Acryl auf Holz · 34 x 45 x 6 cm



# Bedsitter Images







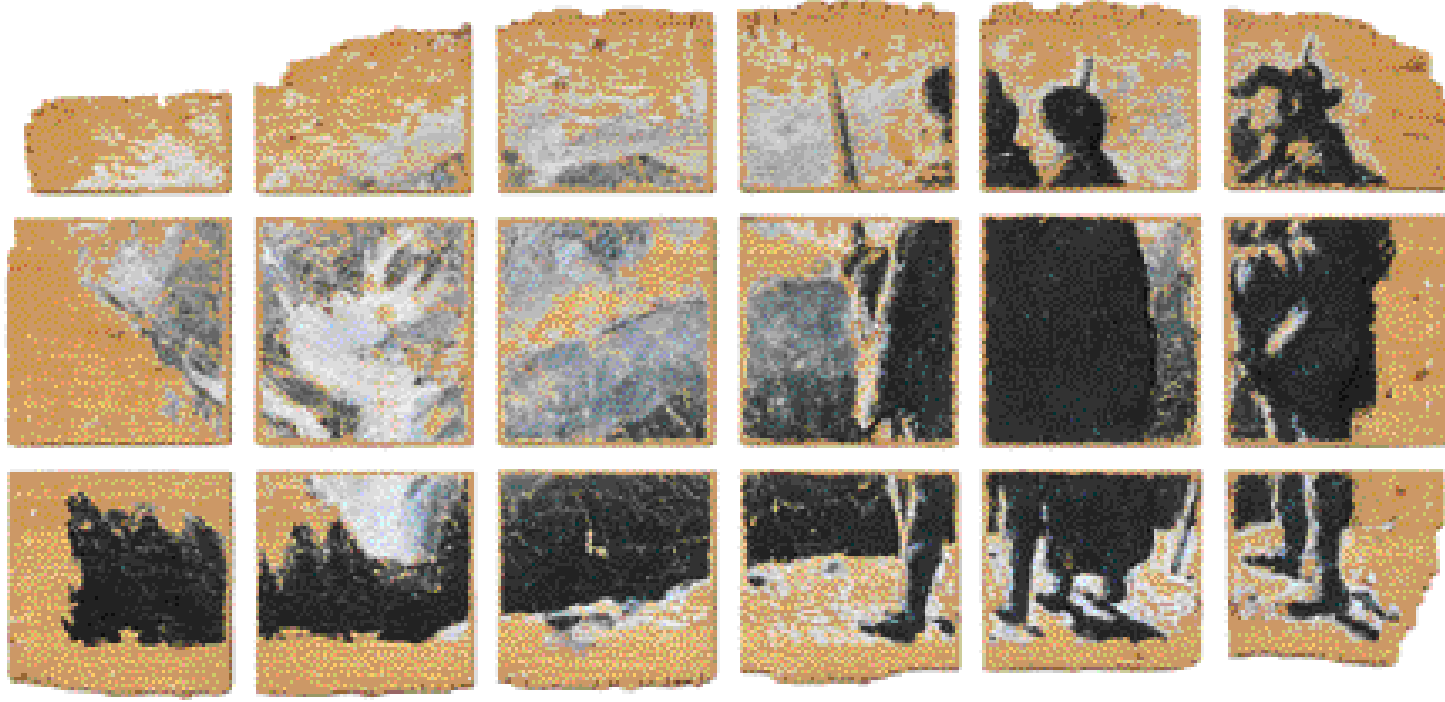
OH JIM · 1998 · 3-teilig · Acryl auf Holz · je 30 x 30 cm

clown  
house



# Aus der Bergwelt

SCHÖNE AUSSICHTEN · 1996 · Acryl auf Holz · 67 x 144 cm





# Pixel – Cut

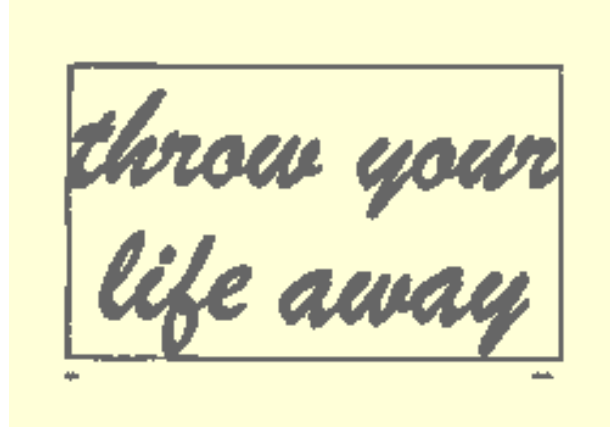
Was Thomas Risslers Malerei an Bildern der Vergänglichkeit transportiert, findet im druckgrafischen Werk des Künstlers seine Parallelität.

Der Holzschnitt in Thomas Risslers Werk ist zunächst die handwerklich mit neuzeitlichem Schneide-, Reiß- und Grabwerkzeug wie Handfräsen, Bohrern und dergleichen umgesetzte Bearbeitung einer digital gedachten und vielfach so behandelten Pixelbildvorstellung. Zum anderen stellen diese in der Mehrheit maschinell gefertigten Holzschnitte eine Findung des Künstlers dar, die die Auflösungerscheinungen der heutigen Bildlichkeit aus ihrer medial bedingten Vergänglichkeit in eine manifeste, also handfeste Form bringt, in der sie als Ausschnitt einer wie auch immer gearteten Realität fixiert wird.

Und auch in diesem Teil des Risslerschen Werkes spielen Schein und Wirklichkeit in ihrer spezifisch heutigen Gemengelage eine fundamentale Rolle schon darin, dass Thomas Rissler in seiner digitalen Bearbeitung vorgefundenen, oftmals wiederum digitalen Bildmaterials und dessen „holzschneiderischen“ Umsetzung die sichtbare Wirklichkeit digitaler Bilderwelten als Schein entlarvt, Pixel für Pixel.

Darüber hinaus sind die „alarmierenden“ Piktogramme, die der Heilkunde, der Historie, der Werbung, dem Alltag entstammen in ihrer zwiespältigen Wahrnehmbarkeit und Auffassungsmöglich-

THROW YOUR LIFE AWAY · 1999 · 2-teilig · Holzschnitte 30 x 50 cm · Papier 50 x 70 cm

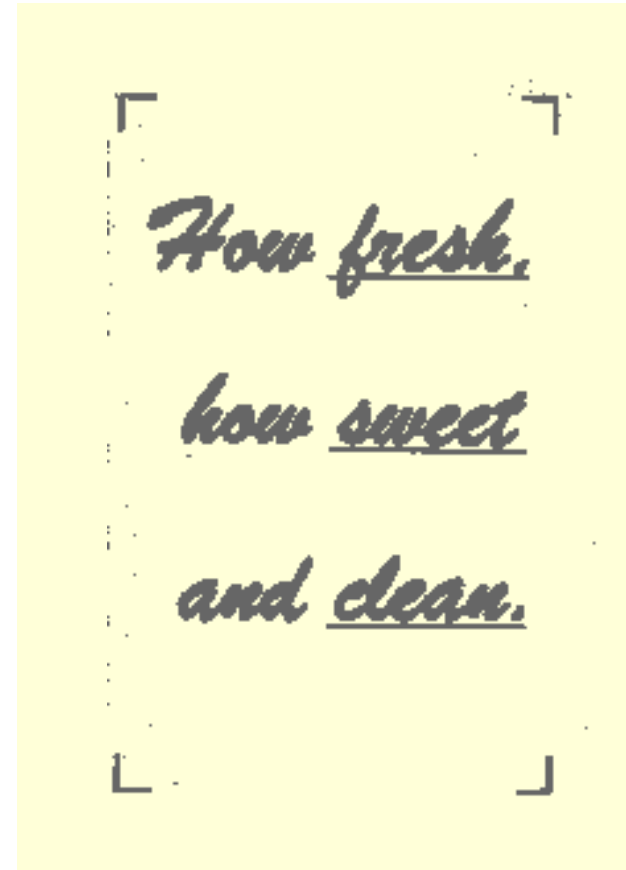
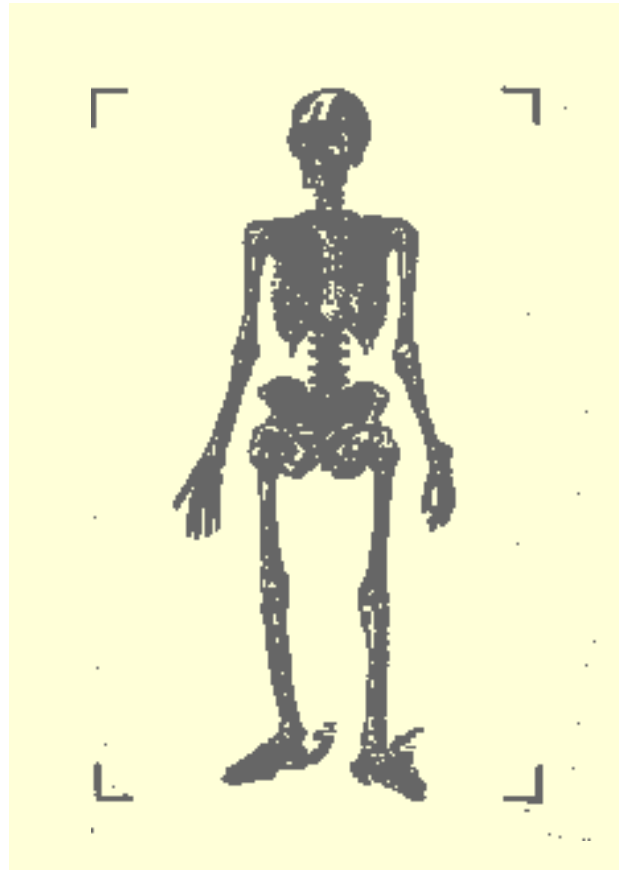


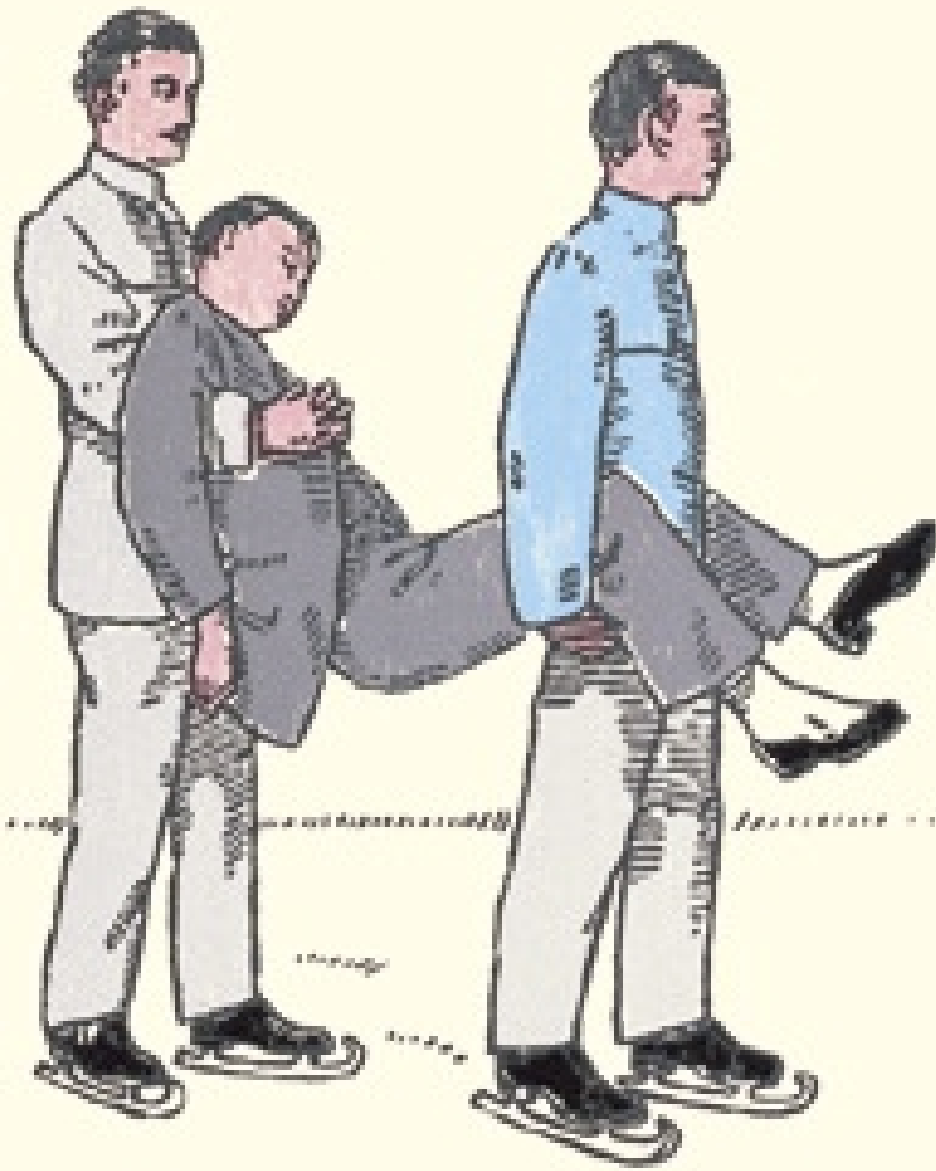
keit auf Messers Schneide angesiedelt. Sie sind positivistisch zunächst wie ein Ding als solches zu betrachten. Im subjektiven Wissen um ihren Kontext aber entwickeln sie ihr Potential der Bedrohung. Dann wird aus einer Bandsäge als solcher eine Bandsäge aus Auschwitz. Dann erhält ein Tankwagen als solcher die Sprengkraft einer Bombe. Dann lässt der als solcher noch harmlose Revolver den Tod aus dem stählernen Lauf erwarten. Dann bekommt die vermutete Aufforderung zur Blutspende „GIVE BLOOD – the gift of life“ im bildlichen Zusammenhang mit der Figur eines Soldaten eine völlig andere Bedeutung – für das Vaterland geopfert.

Und so prägen sich die „Kleinen Angstbilder“, wie Thomas Rissler eine dieser Bildreihen nennt, nicht nur in den Druckstock und ins Papier ein, sondern auch in unser Unterbewusstsein, das in uns fürderhin beim Anblick von Dingen als solchen aus der Vielfalt digitaler Bildwelten und Clipart-Sammlungen, aus den unendlichen Weiten medialer Sprach-Bilder ein Unbehagen wachrufen wird. Was an diesen Dingen real ist oder nur so zu sein scheint, wird letztlich so entscheidbar sein wie bei allen Dingen, die uns eine mediale Realitätsbildung zur Verfügung stellt.

Thomas Risslers Werke zeigen in diesem Kontext nicht nur seine eigene und unser aller leise Welt der alltäglichen Vergänglichkeit, sondern schärfen den Blick für die Zwischentöne, das „inter esse“ an den alltäglichen Bildern und Sprach-Bildern unserer Wirklichkeit zwischen Schein und Sein.

# Holzschnitte





**DEATH EXISTS**

**BUT YOU DO**

**THINGS**

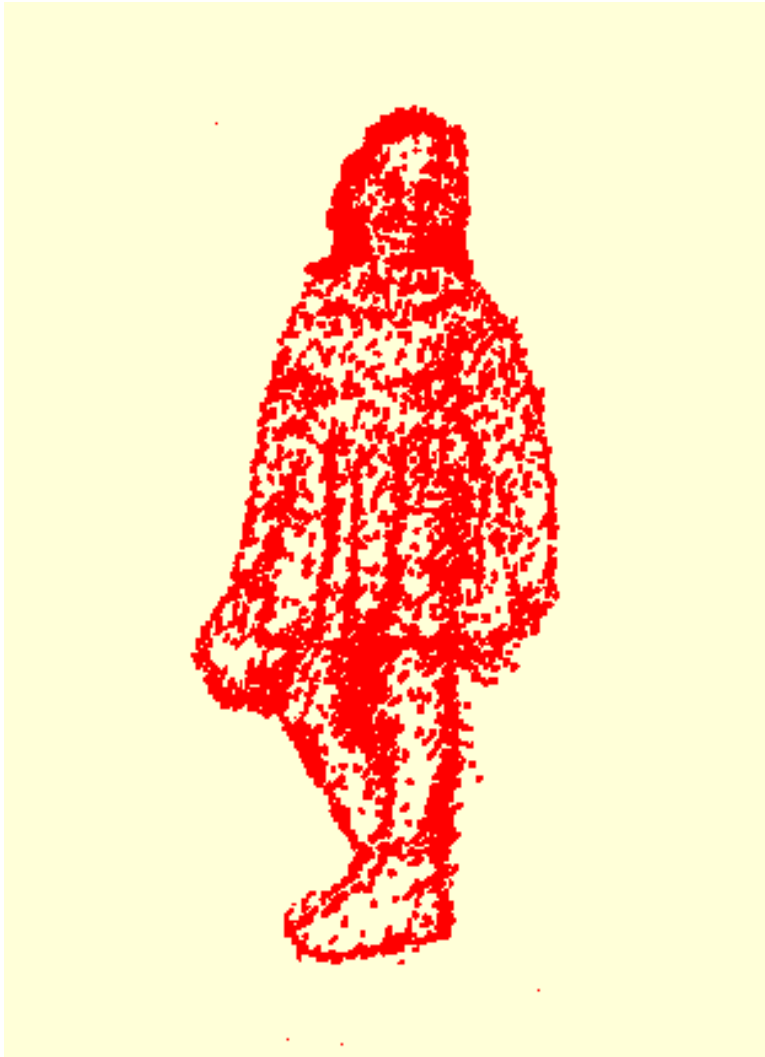
**TO YOURSELF**

BAD EYES BAD SKIN · 1999 · 2-teilig · 80 x 50 cm · Papier 100 x 70 cm



**BAD  
EYES  
BAD  
SKIN**

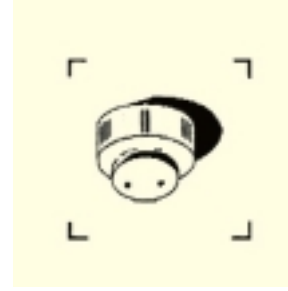
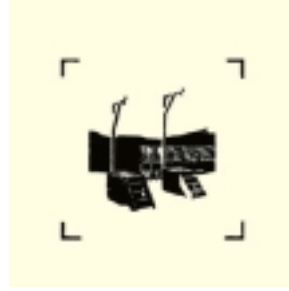
EAT ME UP · 1999 · 2-teilig · 80 x 50 cm · Papier 100 x 70 cm



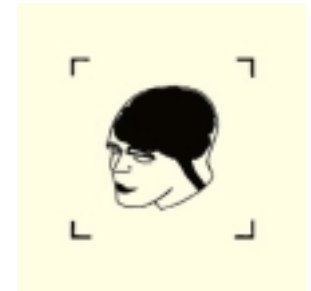
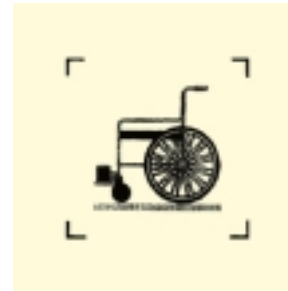
EAT  
ME  
UP

# Kleine Angstbilder

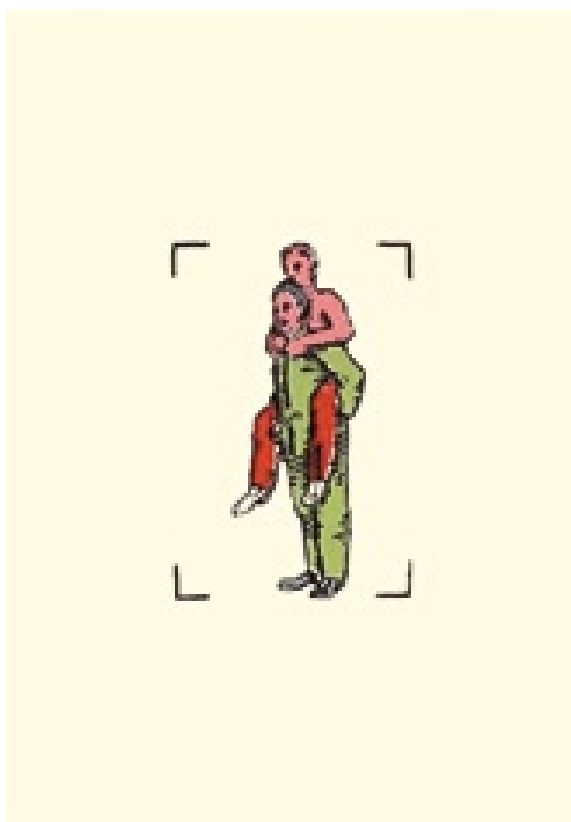
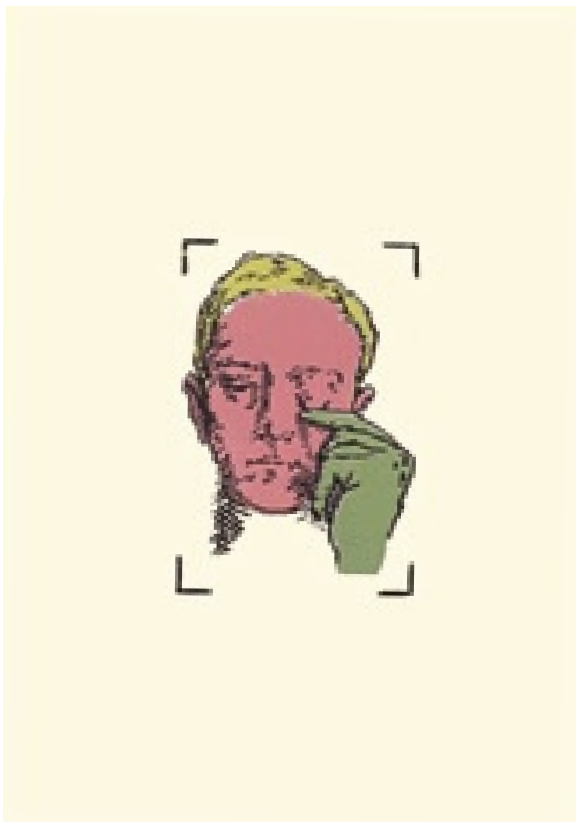
2000/01 · 30 x 30 cm · Papier 50 x 50 cm



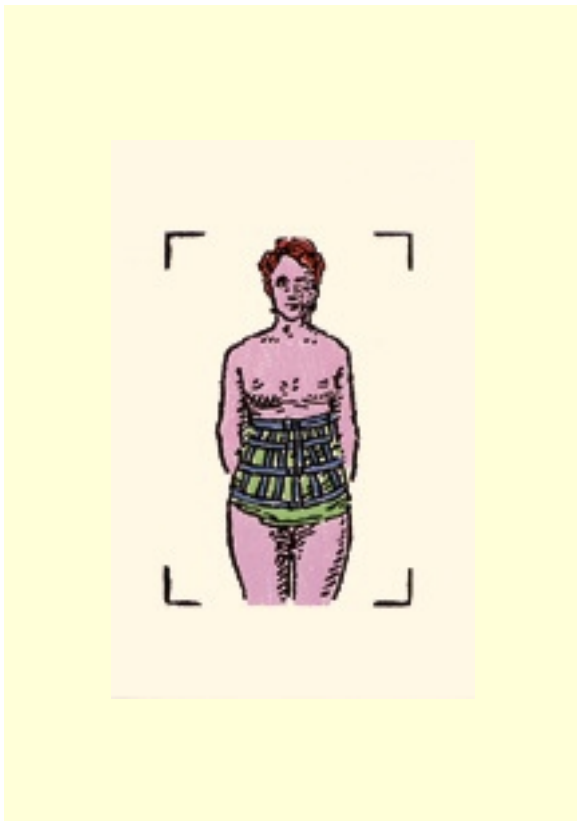
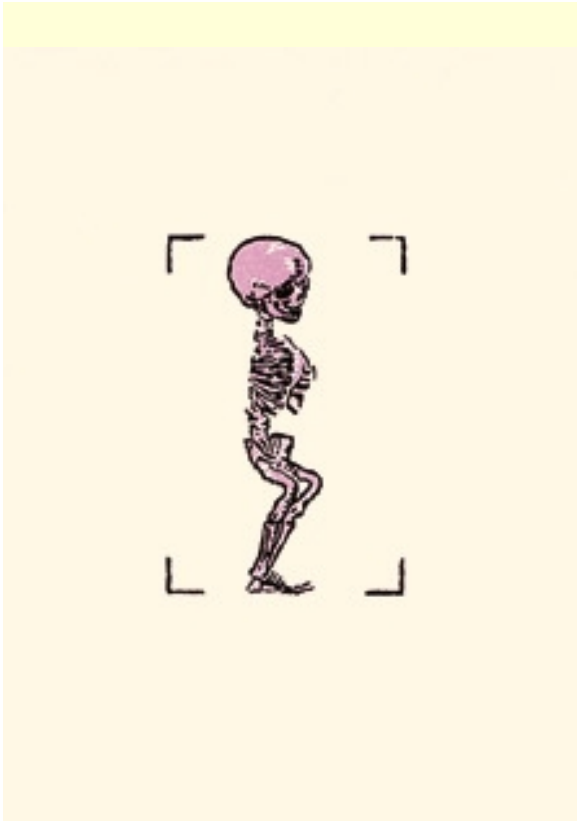
It is a summer's  
night, a close  
warm night, a  
sudden blow,  
when stars are  
weeping, I fly,  
my great wings  
beating still.



# Private Points



1999/00 • 30 x 20 cm • Papier 70 x 50 cm



HAUSMITTEL · 2000 · 2-teilig · 50 x 30 / 50 x 80 cm · Papier 70 x 50 / 70 x 100 cm



---

# Hausmittel

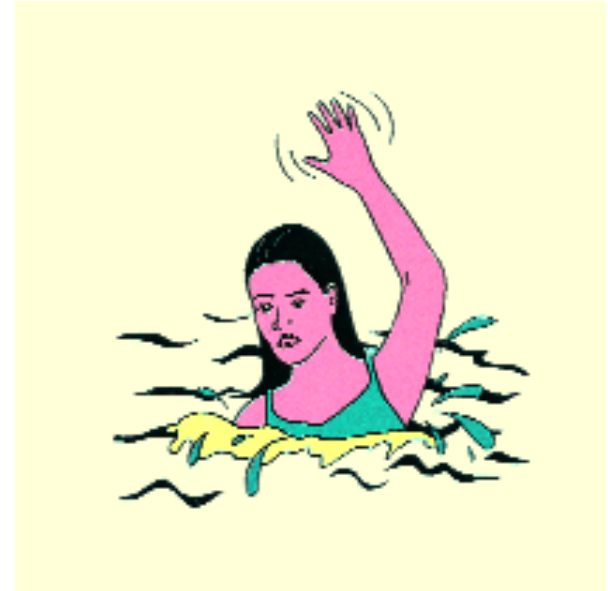
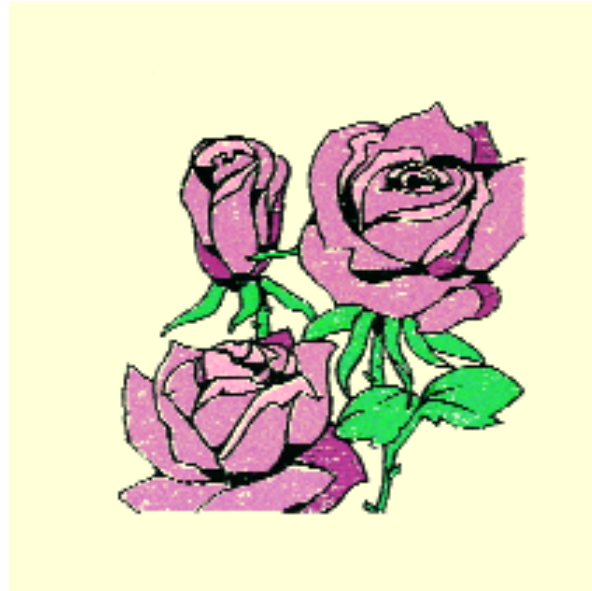
---

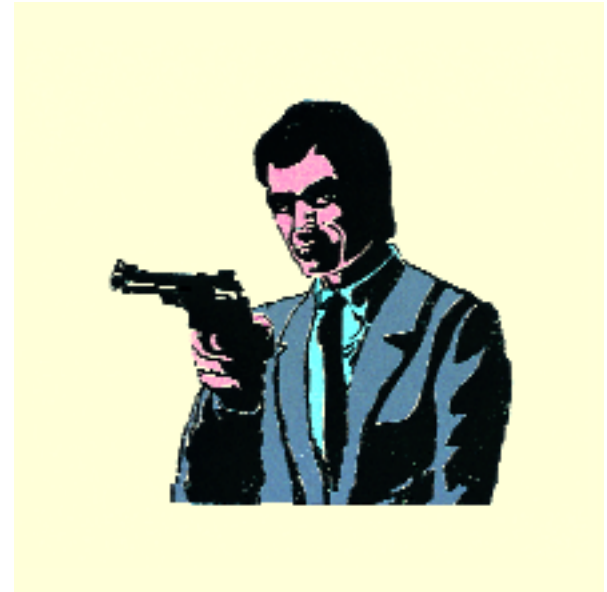
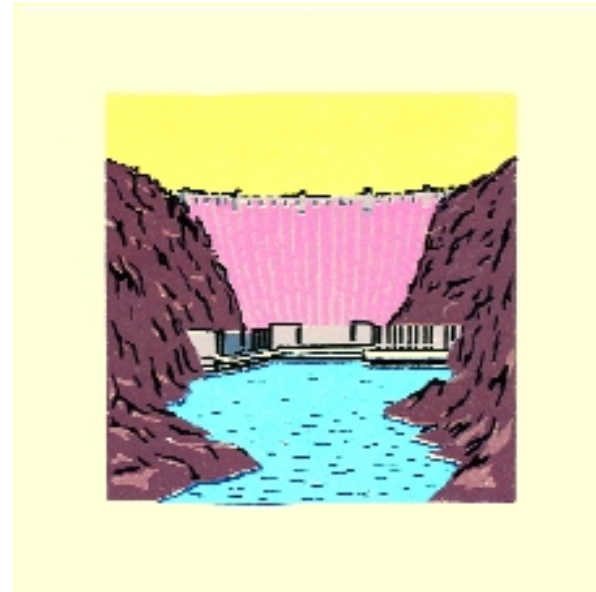
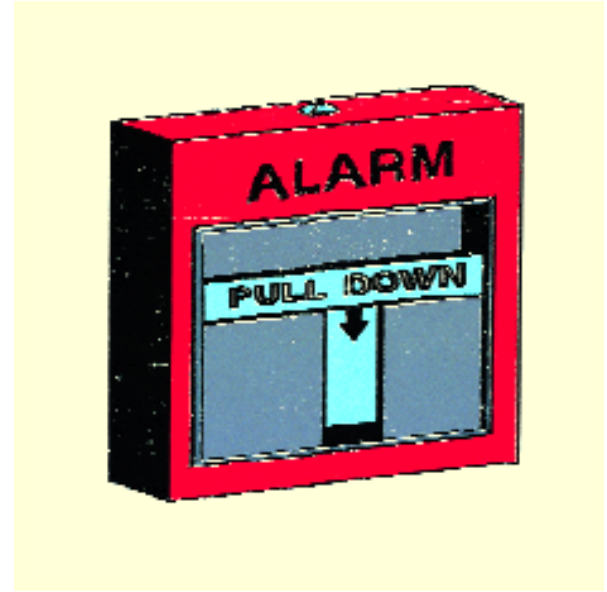
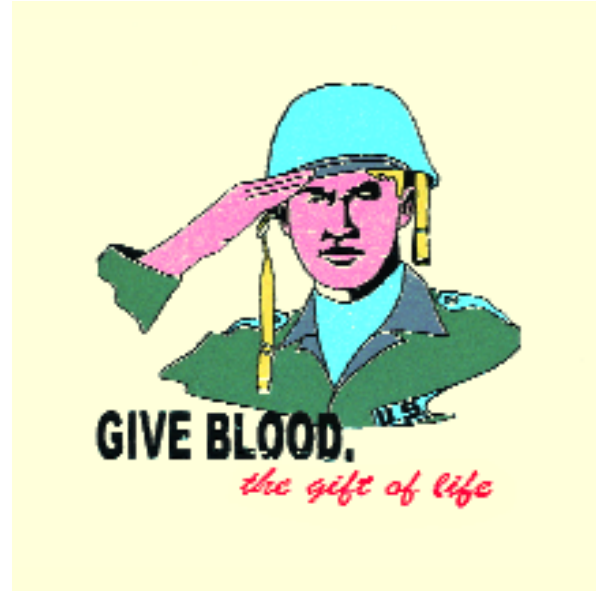
THE FRESHNESS OF THE HEART · 1999 · 2-teilig · 50 x 30 / 50 x 80 cm · Papier 70 x 50 / 70 x 100 cm



*the freshness  
of the heart  
can fall like  
some tiny drops*

# Alarm





# Cityscapes



CHICAGO



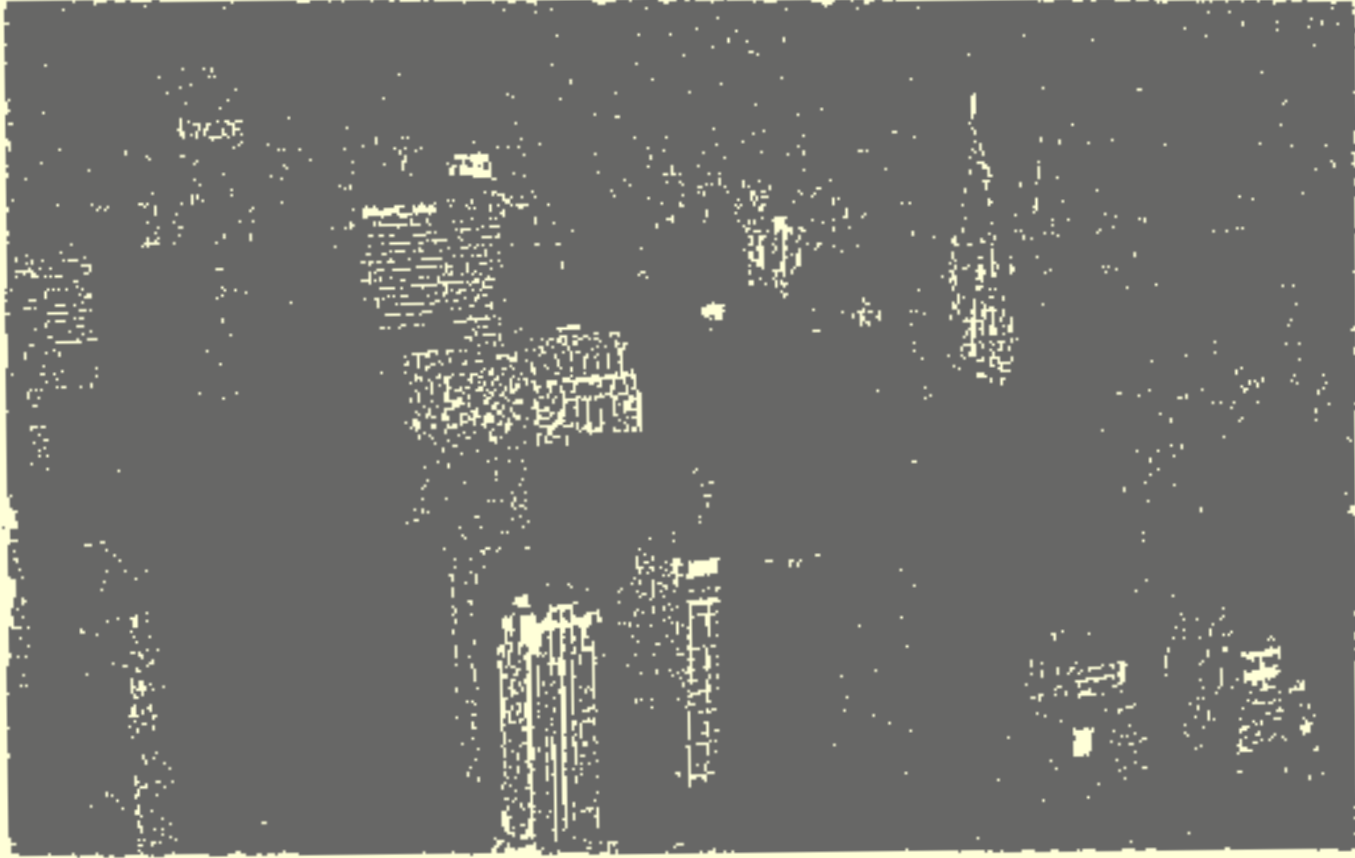
LOS ANGELES



BERLIN



NEW YORK



NEW YORK



ALGIER

## Biografie

1962 geb. in Stuttgart

1983-88 Ausbildung und Tätigkeit als Steinbildhauer

1988-95 Studium der Bildhauerei an der Hochschule für Künste Bremen

1995-96 Meisterschüler bei Prof. B. Altenstein

1996 freischaffend

Mitbegründung der Ateliergemeinschaft Fabrik 84  
in Beuren bei Nürtingen

Mitglied im VBKW

## Einzelausstellungen (Auswahl seit 1998)

2003 Galerie Monika Beck, Homburg/Saar

2002 Galerie Keim, Stuttgart

2001 Uta Dingethal Art Consulting, Weil der Stadt

2000 Städt. Galerie, Kirchheim  
Galerie der Stadt Herrenberg

1999 Galerie der Stadt Weingarten  
Kunstforum Weil der Stadt  
Jupp de Kapper, Braunschweig

1998 Städt. Galerie Filderstadt  
Uta Dingethal Art Consulting, Weil der Stadt

## Ausstellungsbeteiligungen (Auswahl)

- 2003 „XYLON“, Fukumitsu Art Museum, Kyoto Seika University, J
- 2002 „XYLON“, Städtisches Museum Spendhaus Reutlingen,  
Musée Pierre Noël, Saint-Dié-des-Vosges, F  
Kunstpreis 2002 der KSK Karlsruhe
- 2001 „Kreuzzeichen“, Galerie Keim, Stuttgart  
„Face a Face“, Galerie der HfK Bremen und SEL Sèvres, F
- 2000 15. Internationale Triennale für Originalgrafik, Grenchen, CH  
Holzschnitt-Heute, Kunstpreis 2000, KSK Ludwigsburg  
„Ulmer Kunst“, Ulmer Museum  
„Heidenheimer Dreieck“, Kunstmuseum Heidenheim
- 1999 „Alte Neue Welt“, Galerie unterm Turm, Stuttgart  
Berta Lungstras-Preis, Lohmar
- 1998 18. Kunstpreis der KSK Esslingen  
„Revolution: XS“, Künstlerhaus Karlsruhe, Kunstverein Neckar-Odenwald,  
Mosbach und Galerie im Atrium, Hamburg  
Galerie der Stadt Wendlingen
- 1997 „Eisenturm Kunstpreis“, Kunstverein Eisenturm, Mainz  
„Ulmer Kunst“, Ulmer Museum  
„Monochrom-Polychrom“, Galerie BBK Frankfurt und Galerie unterm Turm, Stuttgart  
Städt. Galerie Kirchheim  
„Das kleine Glück, die grosse Sehnsucht“, Alte HEAG-Halle, Darmstadt  
17. Kunstpreis der KSK Esslingen  
Preis der Darmstädter Sezession, Institut für Neue Technische Form, Darmstadt
- 1995 „Ulmer Kunst“, Ulmer Museum
- 1994 Preis der Darmstädter Sezession, Ziegelhütte, Darmstadt  
„Kunst an der Kante“, Morgenstern Museum Bremerhaven  
„Shakespeare Pictures“, Städt. Galerie Bremen
- 1993 Bernhard-Kaufmann-Preis, Bremen, Emden u.a.

## Kontakt

Uta Dingethal  
ARTCONSULTING  
Filsstraße 13  
71263 Weil der Stadt  
Tel 0 70 33 / 3 58 91  
Fax 0 70 33 / 3 66 75  
www.dingethalart.de  
service@dingethalart.de

Thomas Rissler  
<http://members.aol.com/Blowit1018>

## Impressum

Gestaltung  
Thomas Rissler  
Viktor Decker, Düsseldorf

Text  
Otto Pannewitz, Sindelfingen

Titelfoto  
Thomas Rissler

Fotos  
Manfred Osché, Asperg

Lithografie  
Schwabenrepro GmbH, Stuttgart

Druck  
Satz und Druck B+R GmbH,  
Ratingen

Dieser Katalog entstand mit freundlicher Unterstützung von



Rosenkranz & Reichert  
Management Coaching und Corporate Communications GmbH



rolf dingethal organisations-  
und managemententwicklung